Fuer unsere : Hausfrau :

Zauber der Persönlichkeit

Es liegt ein süßer Zauber
Auf manchem Menschenkind,
Daß alle, die ihm nahen,
Alsbald bezaubert sind.

Es läßt sich nicht ergründen,
Woher er just entspringt,
Es läßt sich nur empfinden,
Wie er zu Herzen dringt.

Er ist für Gold nicht käuflich,
Er ist ein Gotteslohn,
Oft naht er sich der Hütte
Und flieht den Königsthron.

Doch wo er sich vereinet
Mit königlichem Blut,
Da wird er übermächtig,
So daß er Wunder tut.

(Von Otto Meyer, dem Dichter des Deutschtums in Brasilien.)

Vergiß nicht,

alle Speisen gründlich zu kauen.

daß zuviel Essen oder Trinken auf einmal ungesund ist,

daß tiefes Atmen eine der wohltuendsten Leibesübungen ist,

daß der Aufenthalt im Freien notwendig ist,

daß die Lungen an ihrer Arbeit gehindert werden, wenn du eine schlechte Haltung einnimmst.

Das kleine Wort „Verzeih'"!

Ein so kleines einfaches Wort ist es und doch so schwer auszusprechen wie kaum ein zweites. Oft sind wir uns bewußt, jemanden Unrecht getan zu haben, möchten gerne ungeschehen machen, was geschehen ist. Aber, so oft wir auch zum Reden ansetzen, wir bringen das Wörtchen nicht über die Lippen. Unser Selbstgefühl, unsere Eigenliebe, läßt nicht zu, daß wir einmal Gesagtes zurücknehmen. Bewahre! Das könnte uns in den Augen der anderen herabsetzen, unsere Eigenliebe, die alles zu unseren Gunsten deutet, wäre verletzt.

Die meisten setzen sich schweigend über das Hindernis hinweg, denken, es werde schon Gras über die Geschichte wachsen, es sei nicht gar so schlimm gewesen: Man brauche nicht empfindlich zu sein und so fort. Bei feinfühligen Menschen wächst aber kein Gras über die Beleidigung, Kränkung oder das erlittene Unrecht. Es bohrt sich immer tiefer ein und vernichtet alles warme Gefühl, das so wenig gewürdigt wurde.

Und doch wäre das kleine Wort „Verzeih'" nur der Anfang. Ein Unrecht muß außerdem gutgemacht werden, wenn es nicht „fortzeugend Böses soll gebären". Das sehen wenige ein und daraus entstehen die vielen Zwistigkeiten, die das Leben verbittern und die besten Freunde zu Feindgn machen. Hat jemand den Mut, sich einzugestehen, er habe gefehlt und diesen Fehler durch ein freimütiges „Verzeih' mir" und eine Tat, die dem begangenen Unrecht die Härte nimmt, wieder gutzumachen, wie schön könnte sich das Zusammenleben der Menschen gestalten! Irrtümer könnten aufgeklärt, Gegnerschaften verhindert werden.

Der Schnupfen

Der Schnupfen kann eine ganz harmlose Angelegenheit sein, und es gibt viele Menschen, die sich mit Würde an einen chronischen, sogenannten Stockschnupfen gewöhnt haben. Er kann aber auch ansteckender Natur sein und den Ausgangspunkt für andere ernstere Krankheiten bilden. Die Forschung hat ergeben, daß die meisten Ansteckungskrankheiten auf dem Wege der sogenannten Tröpfcheninfektion übertragen werden. Das heißt nämlich, daß kleinste Flüssigkeitsteilchen, die ein Kranker aushustet oder ausniest, in der Luft schweben und sich dann auf die Schleimhäute des Gesunden niederlassen, wo sie, wenn sie Krankheitskeime enthalten, eine Krankheit hervorrufen können. Aus diesem Grunde hüte man sich und ganz besonders seine Kinder, noch dazu in Grippezeiten, vor Leuten, die einen, wenn auch scheinbar noch so harmlosen Schnupfen haben. Wohlerzogene Menschen niesen und husten zwar in ihr Taschentuch, aber wenn dieses naß geworden ist, tragen sie die Infektionskeime an ihren Händen. Sie reichen jemandem die Hand und übertragen nun die Krankheit auf diese Weise. In solchen Zeiten wollen wir uns also lieber mit einem herzlichen Gruß ohne Händedruck begnügen. Seinen eigenen Schnupfen soll man aber auch nicht vernachlässigen, sondern sich beobachten, und wenn sich ein wirkliches Unbehagen oder gar Fieber einstellt, sich für krank halten und erklären. Die Selbstbeobachtung von einem oder zwei Tagen wird ergeben, ob es sich um einen harmlosen Schnupfen handelt oder nicht. In der Grippezeit soll man mit dem Schnupfen jedenfalls vorsichtig sein, vorsichtiger noch als gewöhnlich.

Dasselbe Heilmittel zweimal Wohltäter

Empfiehlt Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

"Cobourg, Ontario. — „Vor Jahren, als ich für meinen kranken Vater und einen Säugling sorgen mußte, kam ich sehr herunter. Da nahm ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, um kräftig für die Arbeit zu werden. Später dann, an der Lebenswende, litt ich stark an Kopfweh und fühlte mich immer müde. Ich nahm sieben Flaschen von dem „Vegetable Compound" und fühlte mich wie neugeboren. Ich empfehle es jeder Frau, die in dem Alter ist, wo sie Kräftigung braucht."

Frau T. E. Sleeman, R.R. 4, Cobourg, Ontario.

Ihbel MacDonald, die Hausfrau von Downing Street

Die älteste Tochter des britischen Ministerpräsidenten hat die amerikanischen Frauen, als sie im Herbst ihren Vater nach Amerika begleitete, ungemein interessiert. Die junge Dame, die an Stelle ihrer frühzeitig verstorbenen Mutter dem Haushalt Ramsay MacDonalds vorsteht und als Hausfrau von No. 10 Downing Street gleichsam eine offizielle Rolle spielt, gewissermaßen als erste Dame der englischen Politik, ist dabei aber himmelweit entfernt von dem Typus des modernen, freien Mädchens in Amerika; die mütterliche Tochter, die offenbar ganz in der sorgenden Liebe für den Vater aufgeht und doch das Recht der eigenen Persönlichkeit auf kongeniale Arbeit und Lebensführung zu wahren versteht — das alles hat in Amerika mächtig angeregt. Zuerst natürlich die Aeußerlichkeiten — die Abwesenheit von Puderdose und Lippenstift, das ersichtlich ganz geringe Interesse für Toilettenfragen, das ruhig Abgemessene in Haltung und Sprache. Kurz, so ziemlich das Gegenteil von dem, was bei den jungen Damen Amerikas als modern, fesch, „smart" gilt. Dann aber sah man, mit wachsender Anerkennung, tiefer: man fand tüchtige Sachkenntnis auf bestimmten Gebieten, man sah ein ernst-freudiges Dienen an praktischen Idealen, trockenen, menschenkundigen Humor hinter aller vorsichtigen Verschwiegenheit, und man sah vor allem Bescheidenheit und gütiges Verständnis, wo man anfangs vielleicht überhebende Selbstgerechtigkeit und nörgelndes Besserwissenwollen gefürchtet hatte. Das moderne junge Weib hat keine bessere Verteidigung gefunden als in den folgenden Worten Miß MacDonalds: „Ein normales weibliches Wesen wünscht irgend etwas zur Verbesserung der sozialen Verhältnisse zu tun. Allgemein gesprochen hat der „Flapper" die Oeffentlichkeit getäuscht. Der „Flapper" verbirgt unter der Pose der Ausgelassenheit seine wahren Gefühle. Er zeigt nur seine frivole Seite, aber er fühlt weit mehr für die Menschheit, als die Welt ahnt. Hinter dem vergnügenliebenden Aeußern des modernen Mädchens steckt empfänglicher Ernst für die Probleme des Lebens."

Miß Ihbel — sie führt diesen nicht alltäglichen Vornamen nach einer Schulfreundin ihrer Mutter, der gegenwärtigen Gräfin Aberdeen, einer Führerin der internationalen Frauenbewegung — hat, physisch gesprochen, zwei Gesichter. Im Film, namentlich im Sprechfilm, erinnert sie lebhaft an ihre Mutter, sonst aber ist die Aehnlichkeit mit dem Vater unverkennbar, dem sie auch in der Statur näher steht als der Mutter. Im Wesen aber ist sie enge mit ihrer Mutter verknüpft. Die Mutter, Margaret MacDonald, obwohl schottischer und schottisch-irischer Abstammung, hatte die den Engländern der höheren Klassen eigentümliche Unbefangenheit des Wesens und Auftretens, die Fähigkeit, den Menschen jeglichen Standes und jeder Art mit freundlichem Interesse entgegenzukommen. Diese Abwesenheit von egozentrischer Befangenheit und Unsicherheit, von abwehrender Kälte, hinter der sich vielleicht nur hilflose Schüchternheit birgt, war aber bei Margaret MacDonald keineswegs der Ausdruck der Leere und Gleichgültigkeit des Gemüts. Die kleine, blonde, hochgebildete Frau mit dem Ausdruck rührender Versorgtheit im freundlich-ansprechenden Gesicht war im Gegenteil durch ein religiöses Bewußtsein intensivster und feurigster Art auf den Pfad der Sozialreform gelangt — wie kann ich meine Religion im Leben betätigen? Sonntagschule, Leitung von Jugendhorten, Armenfürsorge, Untersuchung der Bedingungen, unter denen Frauen und Kinder arbeiten, Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für das weibliche Geschlecht, Erhöhung der Würde der häuslichen Arbeit durch ausreichenden Unterricht in dieser Arbeit, Säuglingsfürsorge, das waren so einige der guten Werke, denen sie sich mit voller Hingabe widmete, auch nachdem sie sich der Arbeiterbewegung angeschlossen hatte. Und dann die zärtliche Sorge um den Gatten, der aus schwerer Schule des Lebens, aus armsten Anfängen hervorgegangen, mitten im aufreibenden politischen Kampf stehend, nur im engsten Familienkreis jene Unbefangenheit wiedergewann, die er zwar auf der Rednertribüne in vollstem Maße besaß, aber im Verkehr mit Kollegen und Gesinnungsgenossen und mit der Welt überhaupt einzubüßen schien.

Die Tochter dieser Margaret MacDonald ist Miß Ihbel, und sie hat in mehr als einer Beziehung ihr Erbe angetreten. Schwer traf der Tod der Gattin und Mutter die Familie. Schwer den Mann, der in den Krisenjahren, die dem Krieg vorangingen, die Trösterin und Helferin doppelt vermißte. Schwer die fünf jungen Kinder (ein fünfjähriger Knabe war bereits gestorben). Eine brave holländische Haushälterin, noch heute mit den MacDonalds, tat ihr Bestes. Dann kam der Krieg und Ihbel, damals ein elf- oder zwölfjähriges Schulmädel, fand, daß ihren Eltern der Verkehr mit ihr verboten wurde, weil Ramsay MacDonald der geächtete Kriegsgegner war. Die verwaiste Familie war mehr als je auf sich selbst, auf das bescheidene Heim im nördlichen Vorort Hampstead angewiesen. Der Vater war im Parlament und außerhalb des Hauses mundtot gemacht, hatte die Führung der Labourpartei aufgeben müssen. Die kleine Ihbel, das zweite Kind, aber die älteste Tochter, schloß sich innigst an den vereinsamten Vater an; mehr als es sonst zwischen Vater und Tochter möglich, öffnete er ihr sein Herz, ließ er sie ahnen, was die geliebte Frau ihm gewesen, was er an ihr verloren. Damals muß dem Kind zuerst der Gedanke aufgesprossen sein, ihr Leben nach dem der Mutter zu gestalten, das Werk der Mutter fortzusetzen. Ihre jüngeren Schwestern studieren die üblichen Fächer, die eine in Oxford, die andere in Edinburgh; aber Ihbel, anknüpfend an eines der Hauptinteressen der verstorbenen Mutter, hörte an der Universität London „Hauswirtschaft" im weiteren Sinne; die Arbeit der Frau im Hause, gewöhnlich nicht höher aufgefaßt und gewertet als die rein auf Uebung ausgebaute Tätigkeit unqualifizierter Arbeiterinnen, als eine Tätigkeit, die niemand wählt, der nicht muß; diese Arbeit soll auf den Rang einer der wichtigsten menschlichen Leistungen erhoben, auch sie auf vernünftige Ueberlegung und Rationalisierung aufgebaut und der Befruchtung durch die Wissenschaft fähig gemacht werden. Noch ein anderes stand dem Herzen Margaret MacDonalds besonders nahe: die Säuglingsfürsorge.

Margaret MacDonald und ihre Freundin und Gesinnungsgenossin Mary Middleton hatten lange eine Säuglingsklinik zustande zu bringen gesucht. Aber beide edle Frauen lagen bereits unter dem Rasen, als die Säuglingsklinik in North Kensington, einem armen Teil West-Londons, nahezu zweieinhalb Kilometer von dem nächsten Spital entfernt, eröffnet werden konnte. Miß Ihbel ist nicht nur im Verwaltungskomitee der Klinik, sie hat auch praktisch mitgearbeitet, arbeitet noch heute mit. Kein Wunder, daß die Amerikaner erstaunt waren, wie sachverständig die Tochter des britischen Ministerpräsidenten Säuglinge und Kinder zu behandeln und zu beurteilen versteht.

Erst vor etwa zwei Jahren ließ Miß Ihbel MacDonald sich bereden, ein Mandat für den Londoner Grafschaftsrat anzunehmen. Sie ist ein eifriges und sachkundiges Mitglied. Man hört sie auch gelegentlich in politischen Versammlungen — sie hat nur wenig von ihres Vaters feuriger Beredsamkeit geerbt — und sie hat jetzt einige Wochen während der Abwesenheit ihres jüngeren Bruders Malcolm, der Ostasien bereiste, seinen Wahlkreis betreut. Aber es scheint, daß ihr Herz nicht der hohen Politik gehört, und daß praktische Fürsorgetätigkeit und die Arbeit für den geliebten und bewunderten Vater bislang ihr Leben glücklich gemacht haben.

M. J. B.

Gesucht wird ein zuverlässiges Mädchen

Wie oft begegnen wir in der Zeitung diesem Inserat! Warum wird dies „zuverlässig" besonders hervorgehoben und betont? Ist es nicht selbstverständlich, daß die meisten Leute zuverlässig sind? Es sollte wohl so sein und wäre schön, wenn es so wäre, aber es ist nicht so.

Zuerst einmal, was heißt „zuverlässig"? Daß man sich auf einen Menschen verlassen kann, ganz verlassen kann; wenn er etwas sagt, weiß man, daß es so ist; wenn er sein Wort gibt, ist man überzeugt, daß er das Versprochene hält, wenn er einen Auftrag übernimmt, ist man gewiß, daß er diese Arbeit recht tut. Es ist, kurz gesagt, etwas Prächtiges um einen zuverlässigen Menschen.

Und doch können wir beobachten, daß die Zuverlässigkeit aus der Mode gekommen ist. Der moderne Mensch ist vergeßlich, unpünktlich, kurz alles andere als zuverlässig. Das Traurige an der Sache ist aber, daß der moderne Mensch all diese Unzulänglichkeiten als selbstverständlich nimmt und leicht darüber hinweggeht. Darum, weil er sich darob nicht schämt, bemüht er sich auch nicht, diese Unarten abzulegen; er nimmt sie hin als etwas, das ihm wohl da und dort Unannehmlichkeiten bereiten kann, sonst aber zur Tagesordnung gehört. Und doch gehören all diese Leute in die Kategorie der gleichgültigen, liederlichen Menschen. Liederlich? fragt Ihr erstaunt? Ja, zeugt diese Art nicht von einer erbärmlichen Willensschlamperei? — Könnt Ihr einem Menschen, der nicht ganz wahr ist, der unpünktlich und vergeßlich ist, ganz vertrauen? Nein! Weil Ihr wißt, daß er in diesen Dingen versagt, fürchtet Ihr mit Recht sein Versagen auch in wichtigen Angelegenheiten. Wie könnt Ihr ihm glauben, wenn er schon oft nicht ganz wahrhaftig war? Wie könnt Ihr mit ihm eine Abmachung treffen, wenn er schon oft zur späteren Zeit erschien? Wie könnt Ihr ihm Vertrauen entgegenbringen, wenn Ihr riskieren müßt, daß er eines Tages vergißt, über das Gesagte zu schweigen? Und wenn Ihr ihm eine Arbeit gebt, seid Ihr sicher, daß sie, wenn Ihr den Rücken kehrt, recht und gewissenhaft getan wird? Nein! Daraus sehen wir, daß alles zusammenfällt, wenn ein Mensch unzuverlässig ist. Und das Gegenteil, daß durch eine zuverlässige Person vieles gehalten werden kann. Im geschäftlichen und privaten Leben sind sie die Stützen.

Ist Zuverlässigkeit Anlage oder kann sie erzogen werden? Vielleicht kommt es ein wenig auf Veranlagung an. Ein von Natur gewissenhafter Mensch wird selten unzuverlässig sein. Dann kann auch durch Erziehung viel erreicht werden. Gewöhnt Eure Kinder an Wahrhaftigkeit, an gewissenhaftes Arbeiten; sind strenge im Einhalten von Versprechen, zeigt ihnen Zuverlässigkeit als erstrebenswertes Ideal, und es werden Menschen heranwachsen, auf die man sich verlassen kann. Auch durch Selbsterziehung ist vieles möglich. Wenn du dich daran gewöhnst, nicht oberflächlich über die Dinge wegzugehen, deine Gedanken auf ein Versprechen zu konzentrieren, jede, auch die kleinste Arbeit ganz treu zu tun, wirst du durch strenge Selbstzucht erreichen, daß auch du zu der kleinen Elite der Menschheit gehören kannst, zu der Elite der zuverlässigen Menschen.

Deutsch in Syrien und Palästina

Die deutsche Sprache hat infolge des Einflusses des Deutschtums und der deutsch-arabischen Missionsschulen sowie infolge der Tatsache, daß fast alle Juden Deutsch sprechen, eine so große Bedeutung, daß sie neben Arabisch die verbreitetste Sprache in Syrien ist und man mit Deutsch allein als Fremder sehr gut durch Palästina reisen kann, während man Englisch oder gar Französisch kaum jemals braucht. In der Nähe der deutschen Templerkolonie verstehen und sprechen sogar viele arabische Bauern Deutsch, und zwar ein seltsames Schwäbisch-Deutsch.

Mancher Kummer, manche Sorge ist nichts weiter als der Aerger über ein verunglücktes Rechenexempel.

Wenn Sie

Arbeitskräfte

brauchen

wenden Sie sich sofort an uns. Eine unserer Hauptaufgaben besteht in der Unterbringung

deutscher Katholiken.

Es ist die Pflicht jedes deutsch-canadischen Farmers, bei Bedarf von Arbeitskräften zuerst

Glaubens- und Volksgenossen

zu berücksichtigen.

Außerdem besorgen wir günstige Kredite für Schiffskarten wie wir überhaupt Rat u. Auskunft geben in allen Dingen, welche mit der Einwanderung zusammenhängen.

CATHOLIC IMMIGRANT AID SOCIETY

Room 100, Union Station, Winnipeg, Man.

Die elektrische Waschmaschine die Sie sich gewünscht haben

"CONNOR-Thermo-Electric"-Waschmaschine

Die „Connor-Thermo-Electric"-Waschmaschine hat einen Zuber in dem Zuber. Es ist ein durch drei Schichten isoliertes Gefäß, das das heiße Wasser heiß erhält. Keine Verwicklung am Waschwerk. Das Waschwerk besteht aus poliertem Aluminium; es ist glockenförmig, um zu verhindern, daß auch die zartesten Gewebe eingeklemmt, verwickelt oder zerrissen werden. Durch seine kreisende Bewegung wird heißes Wasser vom Boden nach oben gepreßt.

Die Wringmaschine arbeitet erstaunlich gründlich.

Die Walzen sind halbhohl, elastisch und in Stahlteile montiert. Keine hölzernen Klötze oder Zahnräder. Selbsttätige, zurückschnellende Sicherheitsausschaltung. Die Walzen können bis zu 5 Zoll auseinandergepreßt werden. Die Maschine kann nach fünf verschiedenen Richtungen gedreht werden.

Der Ablauf öffnet und schließt sich automatisch. Das Triebwerk der Kraftübertragung läuft ständig in einem Oelbad. Zu 100% canadisches Fabrikat. 12 Jahre Konditionalgarantie. Vorführung kostenlos.

WILLIAMS
THE GLASGOW HOUSE
Regina, Sask.

KANADA-DIENST
Von HAMBURG nach HALIFAX

Regelmässige Abfahrten mit der neuen "ST. LOUIS" und "MILWAUKEE"—den grössten deutschen Motorschiffen—und dem beliebten Dampfer "CLEVELAND."

VORAUSBEZAHLTE FAHRKARTEN

gewährleisten prompte Beförderung und die Unterstützung der Hapag-Organisation für Ihre Verwandten und Freunde, die zu Ihnen kommen wollen.

EXPRESS-DIENST
zwischen NEW YORK und HAMBURG

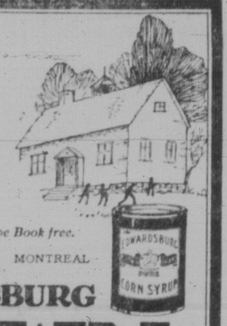
Wöchentliche Abfahrten. Mässige Preise. Schnelle und dennoch ruhige Fahrt auf den berühmten Dampfern:
ALBERT BALLIN, DEUTSCHLAND,
HAMBURG und NEW YORK.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN: SCHNELL, BILLIG UND SICHER

Auskunft bei Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
208 BROADER BUILDING, REGINA, SASK.
WINNIPEG - MONTREAL - TORONTO - EDMONTON

Nach den Schulstunden



Die Kinder mögen gerne „Crown Brand Syrup" als Brotaufstrich. Geben Sie ihnen täglich welchen; er ist wohlschmeckend und bekömmlich.

Write for our New Edwardsburg Recipe Book free.

THE CANADA STARCH CO., LIMITED. MONTREAL

EDWARDSBURG CROWN BRAND CORN SYRUP

A Friend of the Family

CB.O

Vom ältesten gelagerten Whiskey in Canada.

Der Regierungsstreifen erzählt die Geschichte.